Schweizerdeutsch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **72 (1977)**

Heft 1-de: **Lichtblicke am Kulturhimmel**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Appenzeller Heimatdichtung

Julius Ammanns Gesamtwerk «Appezeller Spröch ond Liedli»

Erstmals liegt von *Julius Ammann* (1882–1962), dem wohl bedeutendsten Appenzeller Mundartdichter, die Gesamtausgabe seiner im Laufe der Jahre entstandenen und erschienenen Gedichtsammlungen vor. Als Einleitung und willkommene Ergänzung entwarf *Prof. Dr. Stefan Sonderegger* ein knappes, aber nuanciertes Porträt vom Leben und Werk seines Landsmannes. Ammanns Themen kreisen um die Eigenart und den Charakter des Appenzellers, um sein Tagewerk und natürlich um den Zauber seiner Berglandschaft. Und wie das folgende Beispiel zeigt, offenbaren seine Verse oft einen träfen, Herz und Gemüt erfreuenden Humor.

En guete Witz

Vo Gääs zom Gäbris une
gohds tick gad erber gääch.
Gad d Appezellerpuure
send drom au topplet zääch.

Di allerschwerschti Chreenze
ischt völli ohni Gwicht.
S gohd all, wenn gad no s Pfiifli
im Muul recht wacker zücht.

Do lehnt e lottrigs Manndli
bin Pöscheli am Rää.
Lueg, s Alter trockt en zämme,
Er mag fascht nomme meh.

Bi dere Hitz die Bordi!
In Achzge isch es z vil!
Do chonnt sin neichschte Nochber,
mos au as glichlig Ziil.

«Chomm, gemmer dini Chreenze!»
Er need si no met Schwung.
«Lueg Barthli, wääscht zom Trääge
bini deer nomme z jung!»

So sääds de Sibezgjöhrig.
So chreslid s dör die Hitz.
Jää, öseri alte Manne
hend Lebesard ond Witz. (S. 44)

Aber auch besinnliche Töne sind Julius Ammann eigen, wie im folgenden Gedicht:

Off em Gopf

Gsiescht dei wie trebes Silber
wiit noe glänzt de See,
me määnt, es gieng in Himmel
ond gspüert kän Chommer meh.

E Segelschiffli lüüchted
fascht wie n en Schwan so wiis,
wie wenn e Seel wör reise
voll Freud is Paradies.

Ond s ischt mer, s chäm vom Himmel
e höbschi Melodie
ond doss ond i meer inne
werd als voll Harmonie. (S. 264)

Heinrich Altherr hat die einheitliche Schreibweise (nach Dieth) besorgt, wofür ihm der Leser Dank weiss. Das wohlgelungene Werk, von Ruedi Bannwart zart illustriert, wird bei allen Mundartfreunden auf reges Interesse stossen.

Th. A. Hammer

Deutschfreiburger Ähren

Eine Heimatvereinigung stellt ihren Mundartschriftstellern grosszügig ein Jahrbuch als Forum zur Verfügung.

Vor zehn Jahren hat der Verein für Heimatkunde des Sensebezirks als «Meien ùs ùm Seiselann» eine Anzahl Mundarterzählungen und -gedichte herausgegeben. Dem vergriffenen Heft folgt nun ein zweites, wieder reichhaltiges: die *Choereeleni*, Kornähren aus dem Freiburgerland.

In der eigenartigen Sensler Mundart und in der genauen, aussprachenahen Schreibweise (nach den Richtlinien der *Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft)* enthält das Heft Gedichte von Alfons Aeby, bemerkenswerte Kurzgeschichten von Pirmin Mülhauser (z. B. vom alten, modernen Deckelkorb), mehrere Beiträge von Meinrad Schaller und einige von Peter Boschung (u. a. das trutzige Gedicht «Üsi Spraach» in Hexametern); ausserdem ist die berndeutschähnliche Mundart von Jaun durch eine Schilderung vom «Holzhack» und das deutsch-welsche «Melangschi» der Freiburger Altstadt durch ein Fussballergespräch vertreten.

Aus der stattlichen Sammelschrift, deren Texte durch mehr Worterklärungen für auswärtige Leser leichter verständlich geworden wären, geben wir als Proben von *Meinrad Schaller* einen köstlichen Kindervers:

As schnyyt ù schnyyt ù schnyyt,
ggùgg usi, wy das ahaghyyt!
(herunterwirft)
Hui, isch das as lùschtigs Gsee:
wyttùm nüt als Schnee ù Schnee!
D Schlitte vüra, fort im Trab,
Hùbel uuf ù Pörtli ab –
Rrùmm!
Scho ùm! (ù = offenes u)

und einige Sprüche, die – wie manche Gedichte – nicht durchwegs echt mundartlich sind *(armüede, Goldbarre, schetze):*

Uf d Lengi tuet nüüt so armüede as wy ds Fulänze.
Däm, wa am Vùrtùùrschten isch, nützt as Glas Wasser mee weder a Goldbarre.
De Müeda (der Müde) *schetzt o a Strousack.*

Möge das Heft das Verständnis für diese wenig bekannten Dialekte fördern und die Schriftsteller kritischer mit sich selber machen!

Rudolf Trüb

Wer macht mit?

An die Berner Mundartfreunde

R. T. Im Francke-Verlag (Bern) ist soeben unter dem zu weiten Titel «*Berndeutsches Wörterbuch*» ein von Otto von Greyerz hinterlassenes, von Ruth Bietenhard erweitertes Wörterbuch der Mundart der Stadt Bern und ihrer Umgebung erschienen. Dem schmucken Band (Preis Fr. 45.–) ist eine Antwortkarte beigelegt, auf welcher jedermann Verbesserungen vorschlagen kann: fehlende Wörter, andere Aussprache oder Bedeutung, weitere Satzbeispiele, Redensarten usw. Wer weiss? Wer antwortet *Frau Dr. R. Bietenhard* (Ortbühlweg 17, 3612 Steffisburg)? Anregungen für Wörterbücher anderer (Berner) Dialekte nimmt gern der Bund Schwyzertütsch entgegen (Hostalen 190, 3037 Herrenschwanden, oder Wirbelweg 8, 8702 Zollikon).

Neue Mundartliteratur

AG: *Oschwald-Ringier, Fany,* Liebi alti Lenzburger Gschichte. Mit einem Vorw. von Ernst Däster. E. C. Otz, Lenzburg 1976. Fr. 12.80.

BE: *Hess, Gottfried,* Nume gäng hü! Kurzgeschichten in Berner Mundart. Clarens-Montreux-Bern 1975. Fr. 14.–.

Ramseier, Johann, Der färnderig Schnee. Gschichten us der Schtudäntezyt. Francke Verlag, Bern 1976. Fr. 18.80.

Schenker-Brechbühl, Hanny, Die letschti Garbe. Bärndütschi Gschichte. Bärndütsch-Verlag, Bern 1976. Fr. 24.50.

Wyss, Peter, Acht eis. Gedichte in Brienzer Mundart. Ostermundigen-Bern 1976. Fr. 9.–.

Jakob, Züsi, Jahruus, jahry (Kurzgeschichten). Bern 1976. Fr. 19.80.

Dr Bärner Witz (Berner Humor), hg. von *Fritz Hofmann.* Benteli Verlag, Bern 1976. Fr. 9.80.

FR: *Choereeleni* (Kornähren). Deutschfreiburger Sammelband. Beiträge zur Heimatkunde des Sensebezirks, 1976. Marcel Chardonnens, Winkel, 1716 Plaffeien. Fr. 15.–.

SO: *Burren, Ernst,* Der Schtammgascht. Erzählung. Zytglogge-Verlag, Gümligen 1976. Fr. 18.–.

Fringeli, Albin, Dr Bachmausi un angeri Gschichte. Verlag Jeger-Moll AG, Breitenbach 1975.

Jäggi, Beat, Säg jo zum Läbe. Värse für jede Tag (Zum 60. Geburtstag des Autors). Habegger-Verlag, Solothurn 1975. Fr. 9.80.

UR: *Regli, Ady,* Schteihauer-Värsli. Verlag Peter Huber, Altdorf 1975. Fr. 19.80.

VS: *Taugwalder, Hannes,* Doheimu. Gedichte in Walliser Mundart. – Verimbrüf und imbri. Gedichte in Walliser Mundart. Glendyn AG, Aarau, o. J. Fr. 4.80 bzw. Fr. 9.80.

ZH: *Faust, Hans,* Us myner Gufere. Züritüütsch Väärs und Zäichnige. Stutz, Wädenswil 1976. Fr. 11.50.

Schaufelberger, Otto, Us myner Jugedzytt. Verlag, Druckerei AG, Wetzikon. Fr. 14.50.

Nachdrucke

AP: *Ammann, Julius,* Appezeller Spröch ond Liedli. Gesamtausgabe der Gedichtsammlungen. Schläpfer, Herisau 1976, Fr. 23.80.

BE: *Balzli, Ernst,* Bärnerchoscht. 2. Auswahlband. Ostermundigen-Bern 1976. Fr. 24.80.

BS: *Baerwart, Theobald,* Im diefschte Glaibasel. (Teil I der Ges. Werke). Basel 1976. Fr. 12.80.

Neue Sprechplatten

Valär, Hans, Ausgewählte Texte aus «Dr Türligiiger». Genossenschaft «Davoser Revue», Davos. Fr. 18.–.

Schweizer Mundart. 12 Langspielplatten. Verlag Ex Libris, Zürich 1976/7. Bisher erschienen: 1 Stadt Bern, 2 Berner Mittelland, 3 Berner Oberland, 4 Oberwallis/Deutschfreiburg, 5 Jura, 6 Basel (Stadt, Wiesental, Elsass), 7 Innerschweiz (Urkantone), 9 Nordostschweiz, 10 Zürich (mit Badenbiet, Freiamt). Nur im Abonnement, je Fr. 13.80.

Nachrichten

Verdiente Ehrungen

R. T. Am 15. November ehrte der Stadtpräsident von Zürich das Ehepaar *Alfred und Klara Stern* zu ihren 75. Geburtstagen durch ein Extrakonzert und dankte ihnen für ihr aussergewöhnliches Lebenswerk: Alfred Stern als Singmeister und Komponist, als Sammler und Herausgeber von Volksliedern, Klara Stern als Volkstanzleiterin.

Durch Ehrengaben des Kantons Zürich wurden am 16. Dezember u. a. ausgezeichnet: *Prof. Dr. Jacques M. Bächtold* (Niederweningen), «der sich als Lehrer und als Publizist für eine vernünftige Pflege unserer schweizerischen Mundarten eingesetzt hat und besonders dem Zürichdeutschen als Häxebränz ein gewissenhafter, vielbeachteter Vermittler ist», sowie Redaktor und Schriftsteller *Dr. Ernst Nägeli* (Frauenfeld), «dessen Geschichten in Thurgauer Mundart durchwegs kluge Kennerschaft verraten» und einen ostschweizerischen Witz zeigen, «dessen Anmut auch die Zürcher dankbar schätzen».

Prof. Hotzenköcherle †

Am 8. Dezember ist *Prof. Dr. Rudolf Hotzenköcherle* gestorben, Dozent für Germanistik an der Universität Zürich 1935–1969, Herausgeber der vielseitigen Reihe «Beiträge zur schweizerdeutschen Mundartforschung» und des «Sprachatlasses der deutschen Schweiz» (SDS), des umfassenden Kartenwerks unserer Dialekte.

Schweizerdeutsch-Kurse

bieten: GGG-Abendschule, Basel; Loreto-Zentrum, Zug; Bund Schwyzertütsch im Kanton Zürich.